

Keine Angst vorm schlechten Omen

Handball-Verbandsliga: Der TSV Wietzendorf gastiert bei der HSG Heidmark – Der letzte Erfolg in Dorfmark liegt lange zurück

Die Handballer des TSV Wietzendorf sind mittendrin in der intensivsten Phase dieser Saison. Nach drei lebenswichtigen Heimsiegen in Serie steht nun wieder ein Auswärtsspiel für das Team von Detlef Janke an – und auch das hat es in sich: Das Derby in Dorfmark ist ein echter Verbandsliga-Klassiker, und unter den aktuellen Vorzeichen birgt die Wietzendorfer Partie gegen die HSG Heidmark am morgigen Sonnabend (19.30 Uhr) eine gewaltige Brisanz. Der TSV ist nach wie vor zum Punkten verdammt, die wiedergewonnene Heimstärke allein wird ihm nicht zur Rettung reichen. Und die HSG muss höllisch aufpassen, nicht selbst noch in den Strudel des Abstiegskampfes zu geraten. Denn die aktuellen Formkurven der Rivalen verlaufen entgegengesetzt: Während Wietzendorf nach den drei Siegen wieder an das Wunder glaubt, kassierte Heidmark zuletzt drei Pleiten am Stück. Statt auf die Verfolgergruppe der Spitze muss HSG-Trainer Nils Muche nun nach unten schauen: Bei einer Heimgniederlage wäre Heidmark nur noch zwei Minuszähler von Wietzendorf entfernt.

Janke: Wir sind gewappnet

Derartige Rechenspiele sind Muche allerdings fremd. Beim HSG-Coach herrscht eine „riesige Vorfreude aufs Derby“. Nach der enttäuschenden Bilanz der letzten Wochen scheint sein Team den Weg aus dem Stimmungsloch gefunden zu haben: „Alle haben super trainiert, sind voll motiviert, gesund und munter“, berichtet Muche, der sich auf eine „tolle Kulisse in einer vollen Halle und ein sportlich faires Spiel“ freut.

Janke sieht das Nachbarschaftsduell etwas emotionsloser. „Nach diesen drei Siegen ist mir der Gegner egal. Wir sind gewappnet.“ Allerdings weiß der Wietzendorfer Coach natürlich auch, dass die TSV gegen die HSG zuletzt immer wenig gerissen hat. Gerade in Dorfmark gab es für Wietzendorf seit dem Wiederaufstieg 2010 nichts zu holen. Im Gegenteil, meist wurde es richtig bitter. Beim letzten Auftritt war das 22:29-Endergebnis noch „schmeichelhaft für uns“, wie sich Janke erinnert. Noch schlimmer war die 13:33-Demütigung ein Jahr zuvor.

Für den letzten Wietzendorfer Erfolg in Dorfmark muss man in der Verbandsliga-Chronik lange zurückblättern: Am 12. April 2008 gewann der TSV mit 29:24. Der Erfolg half allerdings wenig: Kurz darauf stieg Janke mit Wietzendorf trotzdem in die Landesliga ab. Als schlechtes Omen würde er eine Wiederholung dieses Erfolges allerdings nicht bewerten: „Ich bin zwar ein wenig abergläubisch, aber so weit geht es dann doch nicht“, meint Janke schmunzelnd.

Er hält sich lieber an die Fakten. „Die HSG ist eine der heimstärksten Mannschaften der Liga“, sagt Janke. Dass die Heidmarker ausgerechnet das letzte Spiel vor eigenem Publikum gegen das Schlusslicht vergeigt haben, passt Janke dabei überhaupt nicht ins Konzept. „Mir wäre es lieber gewesen, Heidmark hätte Stadtoldendorf aus der Halle gefegt. Jetzt haben sie gegen uns etwas gutzumachen. Die werden voll dabei sein.“

Muche sieht seine Mannschaft „gut eingestellt“ auf den Rivalen. Überhaupt: „Unser Blick ist nach vorn gerichtet.“ Der der Wietzendorfer auch. Die drei Heimsiege sind Vergangenheit, die Derby-Klatschen auch. „Dieses Duell hat Pokalcharakter“, sagt Janke. Wobei dem Verlierer nicht der K.o. droht, jedenfalls nicht sofort.

(Böhme-Zeitung)